

Briefe an die SÄZ

Vom Dolmetschen

Brief zu: Mueller F. Sprachbarrieren in der ärztlichen Konsultation. Schweiz Ärztztg. 2020;101(47):1586–8.

Fremdsprachlichkeit hat im heutigen ärztlichen Alltag einen festen Platz, vielen Dank für diesen interessanten Artikel. Glücklicherweise in diesem Zusammenhang jener Arzt, der in einem mehrsprachigen Milieu aufgewachsen und so schon früh damit vertraut ist, dass man – fast – alles und das Gleiche auch mit anderen, «fremden» Worten ausdrücken kann, dass solches manchmal recht schwierig sein kann, aber auch, dass, wenn es erfolgreich gelingt, sich ein befreiendes Gefühl einstellt.

Ich schreibe dies als inzwischen pensionierter Hausarzt mit jahrzehntelanger Erfahrung im Umgang mit fremdsprachigen Patienten. Ich machte dabei auch die ermutigende Erfahrung, dass man nicht nur als junger Mensch sich fremdsprachlich weiterentwickeln kann. Hausarztmedizin sah ich stets als eine Synthese aus Wissenschaft und Pragmatismus, das Gleiche gilt für den Umgang mit fremden Sprachen. In meiner ärztlichen Tätigkeit als Gefängnisarzt und Hausarzt eines Asylzentrums war dies eine der vielen besonderen ärztlichen Herausforderungen, für die es – auch das sei hier deutlich gesagt! – keine Tarifposition gibt.

Dabei merkte ich bald, dass Übersetzer auch nur Menschen sind und die Hilfe eines professionellen Übersetzers sich wesentlich vom Beizug eines pragmatisch herbeigerufenen Bilingualen unterscheidet. Nur fehlten in der Regel die professionellen Übersetzer ...

In meiner Verlegenheit entdeckte ich in den letzten Jahren meiner Praxistätigkeit eine pragmatische Hilfe im Internet: «Google-Translate». Allerdings sind für den produkti-

ven Einsatz dieses Tools gute Englischkenntnisse Voraussetzung, die Muttersprache von «Google-Translate» scheint offensichtlich Englisch zu sein. Auf Deutsch hat es schlecht funktioniert.

Beim verantwortungsvollen Einsatz dieses Tools entwickelt jeder seine persönliche Technik, die auch mit seinem eigenen diagnostischen Vorgehen konstruktiv korrespondiert (z.B. kurze Sätze, Ja/Nein-Antworten, Zahlen usw.). Schliesslich kann man den fremdsprachlichen Text auch wieder rückübersetzen und so kontrollieren. Schwieriger wird es allerdings, wenn der Patient weder schreiben noch lesen kann, dann braucht es eine entsprechende Hilfsperson, und wir haben wieder das Phänomen des Menschlichen/Allzumenschlichen und die Unmittelbarkeit der Arzt/Patienten-Begegnung geht verloren.

Wenn dann über das Gesicht des Patienten ein Lächeln huscht, weil er sich verstanden fühlt, freut sich auch der Arzt, obwohl er die Schrift im exotischen «Krüzlistich» auf dem Bildschirm nicht interpretieren kann ...

Dieses Vorgehen mag sehr zeitaufwändig erscheinen, aber auch hier gilt es eine Lernkurve zu bewältigen und es eignet sich natürlich nicht für alle Fälle.

Dr. med. Reto Gross, Altstätten

Wertvolle Denkanstösse

Brief zu: Gurtner B. care – cure – controlling – cash – crash. Schweiz Ärztztg. 2020;101(47):1570.

Seit vielen Jahren freue ich mich an den fundierten und originellen Beiträgen von Kollege Bernhard Gurtner, und jedes Mal bin ich von

seinen Stellungnahmen zu einem aktuellen, meist standespolitischen Thema beeindruckt. Der neuste Beitrag hat mich jedoch ganz besonders interessiert, da ich – obwohl längst aus dem Berufsleben zurückgezogen – noch immer standespolitisch sehr interessiert und vor allem in verschiedenen Funktionen noch gerontologisch aktiv bin. Da ich in den letzten Jahrzehnten an drei verschiedenen Krankenhäusern in der Spitalkommission oder im Stiftungsrat mitwirken durfte und auch in der Studentenausbildung genau gleiche Erfahrungen machen konnte, wie im Beitrag beschrieben, fühle ich mich angesprochen. Die von B. Gurtner aufgezeigte Entwicklung (kurz: «Die Ökonomie droht das Patientenwohl zu verdrängen») kann zunehmend mehr festgestellt werden. Da lobe ich mir das Vorgehen meines ehemaligen klinischen Lehrers vor 50 Jahren, der bei jeder meiner oberärztlichen Verordnungen zwar die Frage stellte: «Warum angeordnet, was bezwecken Sie damit?», und dann, wenn tatsächlich begründet, diese aber ohne Seitenblick auf die Spitalrechnung doch durchwinkte. Schade, dass diese praktische Unterweisung am Krankenbett aus zeitlichen Gründen in der Tages-Hektik immer weniger zum Tragen kommt. Und noch etwas: In den kommunalen Pflegeheimen hat glücklicherweise die Tendenz «c-c-cash-crash» noch wenig Einzug gehalten. Bei der medizinischen Versorgung (inkl. Palliative Care) der Heimbewohner scheint mir das Wohl der Patienten eher höher gewichtet zu werden. Gut so! Ich danke Dr. B. Gurtner für die wertvollen Denkanstösse in seiner Replik.

Dr. med. Hans-Ulrich Kull, Küsnacht

Mitteilungen

Facharztprüfungen

Facharztprüfung zur Erlangung des Facharztstitels Allgemeine Innere Medizin

Datum: Donnerstag, 24. Juni 2021
von 9.45 bis 15.00 Uhr

Ort: Congress Center Basel,
Messe Schweiz, Messeplatz,
Basel

Anmeldefrist: 15. April 2021

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des SIWF unter www.siwf.ch
→ Weiterbildung → Facharzttitel und Schwerpunkte → Allgemeine Innere Medizin

Facharztprüfung zur Erlangung des Schwerpunktes Pädiatrische Pneumologie zum Facharzttitel für Kinder- und Jugendmedizin

Datum
Schriftliche Prüfung: 4. September 2021,
13.00–16.00 Uhr (CEST Time zone)

ERS HERMES examination in paediatric respiratory medicine

Mündliche Prüfung: 2. September 2021

Ort

Schriftliche Prüfung: Barcelona, Spanien (am ERS International Congress 2021)

Mündliche Prüfung:

UKBB, Spitalstrasse 33, 4056 Basel

Anmeldefrist: 30. April 2021

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des SIWF unter www.siwf.ch → Weiterbildung → Facharztztitel und Schwerpunkte → Kinder- und Jugendmedizin, pädiatrische Pneumologie

Facharztprüfung zur Erlangung des Facharztztitels Pneumologie

Datum

Mündliche Prüfung:

Donnerstag, 23. September 2021

Schriftliche Prüfung:

Samstag, 4. September 2021

Ort

Mündliche Prüfung:

Haus der Universität, Bern

Schriftliche Prüfung:

Barcelona (ERS-Kongress)

Anmeldefrist: 30. April 2021

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des SIWF unter www.siwf.ch → Weiterbildung → Facharztztitel und Schwerpunkte → Pneumologie

Schwerpunktprüfung zur Erlangung des Schwerpunktes Forensische Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie zum Facharztztitel Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Ort: Praxis Dr. med. M. Renk, Faubourg du Lac 31, 2000 Neuenburg

Datum: Dienstag, 16. November 2021

Anmeldefrist: 31. August 2021

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des SIWF unter www.siwf.ch → Weiterbildung → Facharztztitel und Schwerpunkte → Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Wahlergebnisse

Schweizerische Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation (SGAR)

Die Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation hat am 30. September 2020 einen Teil seines Vorstands neu gewählt oder bestätigt.

Der Vorstand setzt sich ab 1. November 2020 wie folgt zusammen:

Co-Präsidium

Prof. Dr. med. Urs Eichenberger, Zürich

Prof. Dr. med. Michael Ganter, Winterthur

Pastpräsident

Prof. Dr. med. Christian Kern, Lausanne

Kassierin

Dr. med. Charlotte Meier Buenzli, Horw

Mitglieder

PD Dr. med. Sina Grape, Sitten

Dr. med. Eric Jaunin, Lausanne

PD Dr. med. Jürg Schliessbach, Zürich

Dr. med. Simon Sulser, Zürich

Generalsekretärin

Dr. med. Suzanne Reuss Lübcke, Winterthur

Kontakt

generalsekretaer[at]sgar-ssar.ch

Forschungspreis «Jean et Linette Warnery»

Die Schweizerische Gesellschaft für Rheumatologie (SGR) schreibt den Forschungspreis für rheumatoide Arthritis von CHF 60 000, gestiftet von der Fondation «Jean et Linette Warnery» in Morges, aus.

Der Preis zeichnet eine oder mehrere klinische Arbeiten oder Grundlagenforschungen aus dem Themenkreis der rheumatoiden Arthritis aus.

Es werden Arbeiten aus der Schweiz oder von Schweizern im Ausland verfasste Arbeiten berücksichtigt, die nach dem 1. Januar 2019 publiziert wurden oder zum Zeitpunkt des

Anmeldeschlusses zur Publikation angenommen worden sind. Der Preis kann höchstens zwei Mal demselben Hauptautor verliehen werden.

Die Arbeiten müssen spätestens bis zum 30. April 2021 in vier Exemplaren an die Schweizerische Gesellschaft für Rheumatologie, Josefstrasse 92, 8005 Zürich, gesandt werden, ein Exemplar an den Präsidenten der Stiftung «Jean et Linette Warnery».

Die Preisverleihung durch den Präsidenten der SGR findet anlässlich der Jahresversammlung der SGR am 2./3. September 2021 in Lausanne statt. Der Preisträger präsentiert seine Arbeit im Rahmen des wissenschaftlichen Programms des Kongresses.

Auskunft: Dr. Emile Simon, Präsident der Stiftung «Jean et Linette Warnery», Chemin de la Fauvette 32, 1012 Lausanne

Essay-Wettbewerb: Premio Pusterla Senior 2021

Das Center for Medical Humanities am Institut für Biomedizinische Ethik und Medizingeschichte der Universität Zürich vergibt im Juni 2021 zum dritten Mal den Essay-Preis *Premio Pusterla Medizinethik Senior*. Der Preis richtet sich an in der Schweiz tätige Ärztinnen und Ärzte und wird vergeben für den besten Essay, der ethische Probleme und Konfliktsituationen in der ärztlichen Praxis und Klinik in literarisch ansprechender Form verarbeitet. Gerade die Covid-Pandemie eröffnet hier eine Fülle von möglichen Themen und Fragen.

Der Preis ist benannt nach Dr. med. Edio Pusterla, der den Wettbewerb mit einer grosszügigen Zuwendung ermöglicht hat.

Bedingungen:

- Text auf Deutsch
- Textlänge max. 12 000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Nur bisher unveröffentlichte Texte zugelassen
- Text als PDF-Datei an [ibme\[at\]ibme.uzh.ch](mailto:ibme[at]ibme.uzh.ch)
- Einsendeschluss: 28.2.2021
- Bisherige Gewinner können nicht am Wettbewerb teilnehmen.

Weitere Informationen: www.ibme.uzh.ch